

Enser Know-How fährt im Lamborghini mit

Metallbearbeitung per Laser ist die Stärke der Metrio GmbH in Höingen
Marktposition durch Investition von rund einer Million Euro ausgebaut

HÖINGEN ■ Jedes Rohr ist anders beschnitten. Zu Dutzenden liegen sie bereits durchnummeriert in der Kiste. Daraus wird einmal der Gitterrohrrahmen eines Rennwagens gefertigt. „Für Lamborghini haben wir diese Rohrsegmente auch schon geliefert“, sagen Wolfgang Peuker und Ulrich Düser nicht ohne Stolz. Und die Geschäftsführer von Metrio erläutern, dass ein solches „Gerüst“ aus rund 240 Einzelrohren besteht, dass sie aber für ein Sportflugzeug schon gut 300 Spezialzuschnitte benötigt hätten.

Die individuelle Bearbeitung von Metallrohren ist die Stärke des Höinger Unternehmens, das sich seit 1998 auf



Aus diesen lasergeschnittenen Rohren wird einmal der Gitterrahmen eines Rennautos entstehen.

dem Markt bestens behauptet. Denn die ursprüngliche Geschäftsidee sollte sich schnell als die genau richtige herausstellen: In den Produktionsräumen auf der Breiher (noch) versteckt hinter Esjot-Goldenberg im Höinger Industriegebiet – haben die beiden Unternehmer auf eine zukunftssträchtige wie vielversprechende Fertigung gesetzt: die Metallbearbeitung mit Lasermaschinen.

Die Bilanz nach sechs Jahren Produktion: Die Metrio GmbH erfüllt nach der Zertifizierung seit Neuestem internationale Produktions- und Arbeitsablauf-Standards und hat zudem mit der jüngsten Investition von rund einer Millionen Euro ihre Marktposition weiter ausgebaut und ihren Umsatz im Bereich Herstellung, Vertrieb und Dienstleistung in der Metallbearbeitung durch Lasermaschinen gesteigert.

„LT 712 D“ ist das neue Herzstück

Das neue Herzstück der Firma heißt „LT 712 D Lasertube“ und ist die mittlerweile dritte Laserschneidemaschine, die neben der Erweiterung der Lagerkapazität eine räumliche Ausdehnung notwendig machte. Hatten die



Lasertechnik macht im Höinger Unternehmen individuelle Fertigungen möglich.

gelernten Werkzeugmechaniker Wolfgang Peuker und Ulrich Düser vor sechs Jahren noch auf rund 600 Quadratmetern den mutigen Schritt in die Selbstständigkeit gewagt, wird heute bereits auf gut 1 800 Quadratmetern produziert, werden Stahl-, Edelstahl-, Aluminium- oder Messing-Rohre abgeschnitten, gelocht oder per Laser mit der gewünschten Kontur versehen. Das Produktspektrum ist weit, denn die Lasertechnik

macht die bemerkenswerte Flexibilität möglich; Muster und kleine Stückzahlen kann der Lohnfertiger ebenso wie Massenware produzieren. Ob Heckleuchten für die Autoindustrie, hochwertige Kleinserien für Lampendesigner, Rahmenteile für Sportgeräte, Motorräder oder eben für den Lamborghini – „wir fertigen alles, was sich mit einem Laser bearbeiten lässt“, sind die beiden geschäftsführenden Gesellschafter äußerst zufrieden mit dem, was sie seit 1998 erreicht haben.

Mitarbeiter „das größte Kapital“

Dabei setzen sie auf ihre zehn Mitarbeiter und zwei Teilzeitkräfte, die je nach Auftragslage ebenfalls flexibel arbeiten. „Die sind das größte Kapital“, heißt es im Hause auf der Breiher. Zwei Mitarbeiter im Produktionsbereich und eine Mitarbeiterin im Verwaltungsbereich wurden nach der Entscheidung zum Kauf der dritten Laserschneidemaschine eingestellt. Die Standortinvestition von rund einer Million Euro hat damit nicht nur die Marktposition des Unternehmens erweitert sondern auch Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. ■ ak

